

HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Auch in der Corona-Krise sollten Betriebe die Ausbildung im Blick behalten.

Foto: Industrieblick/Adobe Stock

Ausbildung trotz(t) Corona

Betriebe und Auszubildende finden Weg durch Krise

Auch das Handwerk als starker und bedeutender Wirtschaftszweig bleibt nicht von den Auswirkungen der Corona-Pandemie verschont. Betriebe, ungeachtet des Gewerks und der Größe, sehen sich mit großen Herausforderungen konfrontiert – von der Kompensation des Auftragsrückgangs über das Halten der Beschäftigten bis hin zur Erfüllung von geltenden Hygieneauflagen. Zahlreiche Unternehmen nahmen zudem die staatliche Soforthilfe in Anspruch, um den Kopf über Wasser halten zu können. Die Krise erfordert von Betrieben Kreativität, Improvisation, Innovation, teilweise sogar eine gänzliche Umstellung der Produktion. Angesichts all dieser Widrigkeiten und Unsicherheiten bezüglich der Zukunft rückt das Thema Ausbildung für viele Betriebe gezwungenermaßen in den Hintergrund. Dabei ist es gerade die fundierte Berufsausbildung, die langfristig einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität leistet.

Gemeinsam mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier appellierten der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesverband der Deutschen Industrie sowie der Deutsche Industrie- und Handelskammertag am 23. Juni an Unternehmen, ihren Ausbildungsauftrag mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weiter auszuführen. Besonders in Krisenzeiten dürfe man die Ausbildung von Fachkräften nicht außer Acht lassen. „Unser deutsches Modell der dualen Ausbildung ist eine große Stärke“, erinnerte Steinmeier die Adressaten. Eine Stärke, die die deutsche Berufsausbildung tatsächlich weltweit einzigartig macht und welche die hohe Qualität im deutschen Handwerk seit jeher sichert. Gleichzeitig forderte Steinmeier die junge Generation auf, sich trotz allem weiterhin um Ausbildungsplätze zu

bewerben: „Unsere Wirtschaft braucht Sie. Und nicht nur die: Unser Land braucht Sie.“

Auch in der Praxis hat die Politik die Notwendigkeit zusätzlicher Anreize für Unternehmen, weiterhin auszubilden, erkannt. Als Reaktion auf die sinkende Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge hat die Bundesregierung jüngst eine Ausbildungsprämie für kleine und mittlere Unternehmen (bis 249 Beschäftigte) beschlossen. In Not geratene Betriebe mit mindestens 60 Prozent Umsatzrückgang oder mindestens einem Monat Kurzarbeit, aber konstanter Ausbildungsleistung können für jeden Ausbildungsvertrag eine einmalige Prämie über 2.000 Euro beantragen. Unternehmen, die 2020 sogar mehr Menschen ausbilden als in den Vorjahren, qualifizieren sich für eine Prämie von 3.000 Euro je zusätzlichem Ausbildungsvertrag.

Mut zahlt sich aus

Glücklicherweise gibt es – allen Widrigkeiten zum Trotz – auch Unternehmen, die sich mutig der neuen Situation stellen, die Hürden nehmen und somit die Ausbildung der Fachkräfte von morgen weiterhin gewährleisten. Die Firma Elektro Ullmann aus Freiburg ist eines von ihnen. Bereits seit 29 Jahren steht das Unternehmen für handwerkliche Qualität und fundierte Ausbildung im Elektrobereich. Im Durchschnitt stellt Elektro Ullmann vier Auszubildende pro Kalenderjahr ein. 2020 konnte der Betrieb um Inhaber Reiner Ullmann diesen Wert nicht nur halten, sondern auch erstmals einen fünften Ausbildungsplatz schaffen, der bereits vergeben ist. Zusätzlich nahm der Betrieb einen weiteren Auszubildenden auf, dessen Ausbildungsbetrieb Insolvenz anmelden musste.

Das Coronavirus verlangt vom gesamten Team einige Umstrukturierungen im Alltag. So werden zum Beispiel die regelmäßigen internen Weiterbildungen platzbedingt im Freien durchgeführt, um die Min-

destabstände einhalten zu können. Auch Gespräche zu Schulungsthemen mit den Auszubildenden werden künftig verstärkt unter freiem Himmel stattfinden. Bei Außer-Haus-Aufträgen wird penibel auf die Hygienevorschriften geachtet, so können Aufträge weiterhin erledigt werden. „Glücklicherweise konnten wir nach relativ kurzer Zeit zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fast wieder zu 100 Prozent Produktivität zurückkehren, selbstverständlich auch unter den bestehenden Vorgaben“, konstatiert Betriebsinhaber Reiner Ullmann. „Hinzu kamen die Auszubildenden, die aufgrund der ausfallenden Präsenzausbildung in den Berufsschulen ‚plötzlich‘ wieder produktiv in die Abläufe einzubinden waren.“ Für ihn ist es wichtig, am Ball zu bleiben, flexibel zu sein und das Beste aus jeder Situation zu machen: „Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir auch mit den strengen Verhaltensregeln weiterhin klarkommen. Das Handwerk musste sich schon immer schnell und gut an neue Herausforderungen anpassen. Denn wie heißt es so schön: Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“

Ausbildung lohnt immer

Für Reiner Ullmann ist eine Handwerksausbildung etwas Grundsoliden, auf das man sich auch in schwierigen Zeiten verlassen kann. Doch nach verheerenden Krisen vergesse ein Großteil der Politik und der Gesellschaft oft schnell wieder, welche „wichtigere und stabilere“ das Handwerk ist, wenn es wirtschaftlich brenzlich wird. „Sie empfehlen ihren Kindern lieber zu studieren, als einen Handwerksberuf zu ergreifen“, bedauert Ullmann.

Die Ausbildung der eigenen Fachkräfte war schon immer essentiell für das Handwerk und integraler Bestandteil des Metiers. Nicht nur im eigenen Interesse sollten Betriebe auch in der Krise, wenn möglich, weiter ausbilden. Betriebe leisten mit Ausbildung wichtige Arbeit für das gesamte Handwerk, indem sie über Jahrhunderte gesammeltes Wissen und perfektionierte Fertigkeiten an nachfolgende Generationen weiterge-



”

Das Handwerk musste sich schon immer schnell und gut an neue Herausforderungen anpassen.“

Reiner Ullmann
Betriebsinhaber und Obermeister

ben. Damit beugen sie am effektivsten dem Fachkräftemangel im Handwerk vor, der vor der Corona-Pandemie bereits Bestand hatte. Ausbildung ist für alle Beteiligten eine langfristige Investition in die Zukunft – und sollte durch ein Virus keinen Rückschlag erleiden.

Bei Fragen zur Ausbildung hilft die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Freiburg. Mehr Infos und Ansprechpartner unter www.hwk-freiburg.de/ausbildung

Artikelreihe „Ausbildung in Corona-Zeiten“

Mit diesem Artikel startet die Deutsche Handwerks Zeitung eine Artikelreihe zum Thema Ausbildung in Corona-Zeiten. In den kommenden Ausgaben werden weitere Facetten des Themas ausführlich beleuchtet.

Kein genereller Aufschub für die Kassenumrüstung

Fristverlängerung muss individuell beantragt werden

Alle Kassen müssen bis 30. September mit einer technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) ausgestattet sein – daran hält das Bundesfinanzministerium fest. Die in der seit Anfang 2020 geltenden Kassensicherungsordnung festgelegte Übergangsfrist bis Ende September bleibt bestehen. Das Handwerk hatte angesichts der Corona-Krise um eine generelle Verlängerung dieser Frist gebeten. Das wurde bisher jedoch abgelehnt. Vielmehr können Betriebe, die die Umrüstung aufgrund der Corona-Krise in der vorgegebenen Zeit voraussichtlich nicht umsetzen können, beim zuständigen Finanz-

amt einen Antrag auf eine individuelle Fristverlängerung stellen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) kritisiert die Ablehnung und hält diese für sachlich nicht nachvollziehbar. Gerade in der jetzigen Krisenlage sei es nicht zielführend, Unternehmen mit der aufwendigen Kassenumrüstung zu belasten. Der ZDH hat eine Anleitung für die Erstellung eines Verlängerungsantrags erstellt, die unter anderem auf der Homepage der Handwerkskammer Freiburg heruntergeladen werden kann.

Infos und Antrag unter www.hwk-freiburg.de/kassenuehrung



Bis 30. September müssen elektronische Kassen mit einer technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) ausgestattet sein. Einen Antrag auf eine Fristverlängerung aufgrund der Corona-Krise müssen Betriebe individuell an das zuständige Finanzamt stellen.

Foto: Patrick Daxenbichler/Fotolia

Digital informiert

Web-Seminare im Juli

Auch in der aktuellen Ausnahmesituation sollten Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben immer auf dem neuesten Stand sein und sich daher weiterbilden. Im Betriebsalltag die freie Zeit dafür zu finden, ist weiterhin oftmals schwierig. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Online-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können. Im Juli stehen folgende Web-Seminare auf dem Programm:

21.07.2020: Entgelt-Baukasten für Betriebe (Teil 1): Mehr Netto vom Brutto

Neben dem Betriebsklima, der eigenverantwortlichen und abwechslungsreichen Tätigkeit und einer guten Personalführung spielen auch finanzielle Anreize eine große Rolle für eine gute und langfristige Arbeitsbeziehung. Im kostenlosen Seminar wird aufgezeigt, welche Vergütungsbausteine für Mitarbeiter und Bewerber attraktiv sind. Zudem werden die Teilnehmer auf den aktuellen Stand der Brutto-/Nettolohnoptimierung gebracht.

22.07.2020: Personalmarketing: Mit Suchmaschinenoptimierung ganz oben auf dem Treppchen stehen

Die aktuellen Zeiten machen deutlich, dass auch in der Personalgewinnung die Digitalisierung zum

Erfolgsfaktor geworden ist. Wichtig ist dabei vor allem, online die Sichtbarkeit als Arbeitgeber zu erhöhen, um einfach und schnell von zukünftigen Mitarbeitern gefunden werden zu können. Wie Suchmaschinenoptimierung zur Besetzung von Stellen genutzt werden kann, wird im Web-Seminar erläutert.

23.07.2020: Azubi-Spezial: Azubi-gewinnung von A bis Z – auch während der Krise

Schülerinnen und Schüler, also die zukünftigen Auszubildenden, sind eine besondere Zielgruppe: smart, neugierig, digital. Was können Unternehmen tun, um Jugendliche zu sich und der dualen Ausbildung zu begeistern? In diesem kostenlosen Online-Seminar geht es um die sich bietenden Möglichkeiten der Nachwuchssicherung.

30.07.2020: Top-Themen der Führung in Krisenzeiten

Krisen bedeuten in erster Linie Unsicherheit und Chaos. Nach den Phasen des Schocks und der ersten Reaktion auf die Krise kommt es aber auch zu einer Bearbeitung und letztendlich zu einer Neuorientierung. Gerade in der zweiten Hälfte der Krisenbewältigung entstehen neue Möglichkeiten und positive Aspekte. Das kostenlose Web-Seminar gibt Anregungen, wie die Zeit während und nach der Corona-Krise auch als Chance wahrgenommen werden kann.

Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert

Bismarckallee 6,
79098 Freiburg,
Tel. 0761/21800-0,
Fax 0761/21800-333

Verantwortlich:
Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Schwung für Konjunktur

Corona-Konjunkturprogramm und Gebäudeenergiegesetz wurden auf den Weg gebracht

Die Auswirkungen der Corona-Krise beschäftigen auch das südbadische Handwerk nachhaltig. Die Bundespolitik hat mit dem Corona-Konjunkturprogramm einige Unterstützungsmaßnahmen für die Unternehmen auf den Weg gebracht.

Umsatzsteuersenkung

Zum 1. Juli wurden die Umsatzsteuersätze für einen befristeten Zeitraum gesenkt. Bis zum 31. Dezember gilt nun ein Umsatzsteuersatz von 16 statt 19 Prozent und ein ermäßigter Umsatzsteuersatz von 5 statt 7 Prozent. Der damit einhergehende technische Umsetzungsaufwand kann laut Gesetz reduziert werden, indem entsprechende Preisnachlässe im Rahmen des Verkaufsvorganges gewährt werden. So muss das Sortiment nicht neu ausgezeichnet werden und die Artikelpreise müssen im Kassensystem nicht umprogrammiert werden. Auf den Kassenbelegen müssen jedoch immer die neuen Umsatzsteuersätze in korrekter Höhe (also 16 Prozent und 5 Prozent) ausgewiesen werden, so dass in jedem Fall eine Umprogrammierung der Kassen notwendig ist. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat Tipps zusammengestellt, die unter www.hwk-freiburg.de/umsatzsteuer zu finden sind. „Ein solcher Konsumanreiz ist zu begrüßen“, sagt Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Ob diese befristete Maßnahme langfristig mehr Nutzen als Arbeit für unsere Betriebe birgt, wird man sehen.“

Überbrückungshilfen

Das Land Baden-Württemberg hat nach den Soforthilfen ein weiteres Unterstützungsprogramm in Abstimmung mit dem Bund aufgelegt. Die „Überbrückungshilfe Corona“ ist ein branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Juni bis August 2020) und einem Programmvolumen von maximal 25 Milliarden Euro. Antragsberechtigt sind Unternehmen und Organisationen aus allen Wirtschaftsbranchen, die sich nicht für den Wirtschaftsstabilisierungsfonds qualifizieren und deren Umsatz in den Monaten April und Mai 2020 zusammengekommen um mindestens 60 Prozent gegenüber April und Mai 2019 eingebrochen ist. Auch Soloselbständige und selbständige Angehörige der Freien Berufe im Hauptber-



Unter anderem mit einer befristeten Umsatzsteuersenkung und neuen Überbrückungshilfen will die Politik Unternehmen zu mehr Umsatz verhelfen. Foto: fotodesign-jegg.de/Fotolia

Aktuelle Infos rund um Corona jederzeit im Internet

Die Entwicklungen in der Corona-Krise sind teilweise immer noch rasant. Neue Informationen sind nach wenigen Tagen schon überholt. Daher informiert die Handwerkskammer Freiburg vor allem auf ihrer Internetseite

möglichst aktuell rund um das Geschehen während der Corona-Pandemie. Betriebe finden unter www.hwk-freiburg.de/coronavirus wichtige Informationen und Einordnungen.

werb sind antragsberechtigt. Weitere Informationen, die genauen Förderbedingungen und der Förderantrag sind unter www.hwk-freiburg.de/ueberbrueckungshilfe zu finden.

Gebäudesanierung aufgestockt

Mit dem Konjunkturprogramm wird unter anderem auch das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm für 2020 und 2021 um eine Milliarde Euro auf 2,5 Milliarden Euro aufgestockt. Auch die Förderprogramme des Bundes zur energetischen Sanierung kommunaler Gebäude werden aufgestockt. Zudem wird ein Programm zur Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen in sozialen Einrichtungen aufgelegt. „Hier setzen unsere Betriebe die Sanierungsmaßnahmen um. Die Aufstockung ist ein wichtiger Schritt zu mehr Aufträgen – auch von der öffentlichen Hand“, so Ullrich. „Diese muss investieren, um eine Krise nach der Krise zu verhindern.“

BAFA soll schneller entscheiden

Im Bereich der Energieeffizienz hat sich die Handwerkskammer Freiburg zudem dafür eingesetzt, die Bearbeitungsfristen für insbesondere im SHK-Handwerk wichtige Förderanträge des Marktanzreizprogramms MAP beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zu beschleunigen. Wirtschaftsminister Peter Altmaier hat hierzu in einem Schreiben versichert, dass das Amt mit Hochdruck an einer zügigen Bearbeitung der Anträge arbeitet.

Gebäudeenergiegesetz

Unabhängig vom Corona-Konjunkturprogramm wurde im Juni auch das Gebäudeenergiegesetz verabschiedet. Mit diesem Gesetz wurden drei parallel gültige Regelungen zusammengeführt: Das Energieeinsparungsgesetz (EnEG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) und das Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG) gehen im Gebäudeenergiegesetz auf, das am 1. Oktober in Kraft tritt. „Das Gesetz ist auf den ersten Blick in vielen Bereichen erfreulich für unser Handwerk“, so Ullrich. „Insbesondere werden die Gebäudeenergieberater im Handwerk durch das Gesetz gestärkt und aufgewertet.“ Auch die Festschreibung des Niedrigstenergiegebäudestandards auf dem bisher bereits geltenden Standard sei positiv zu bewerten.

Ausbildungsmarketing wird digitaler

Effektive Auszubildendensuche in Corona-Zeiten

Die Ausbildung im eigenen Betrieb ist und bleibt die erfolgreichste und nachhaltigste Strategie der Fachkräftesicherung. In Zeiten von Corona-Beschränkungen und Abstandsregeln ist bei der ohnehin schon schwierigen Suche nach Auszubildenden ein Umdenken von den Betrieben gefordert: Ausbildungsmessen finden nicht statt, Praktika und Bewerbungsgespräche vor Ort in den Unternehmen sind kaum möglich. Die Azubisuche wird noch digitaler. Damit möglichst alle Unternehmen davon profitieren können, greifen die Handwerksorganisationen Betriebsinhabern und Personalverantwortlichen unter die Arme. Die Imagekampagne des Handwerks bietet beispielsweise sechs neue Werbemotive, die Unternehmen für die direkte Ansprache der Jugendlichen verwenden können. Die Motive können im Werbemittelportal des Handwerks ganz einfach angepasst und heruntergeladen werden.

Das Kampagnenteam hat zudem wichtige Tipps zum Online-Ausbildungsmarketing zusammengetragen. In den aktuellen „Infos für Betriebe“ gibt ein Artikel Einblick, wie Handwerksunternehmen im Internet und auf Social Media bereits mit wenig Geld Schüler und Eltern in ihrer Region erreichen können. So werden etwa zwei Werbemöglichkeiten via Facebook/Instagram und Google erläutert. Auch rund um das Thema Bewerbungsgespräche gibt die Kampagne Vorschläge: Die Betriebe erhalten Tipps für digitale Bewerbungsgespräche und passende Plattformen. Mehr dazu finden Interessierte unter handwerk.de/infosfuerbetriebe.

In 15 Minuten zum Azubi

Die Handwerkskammer Freiburg hat ihre Unterstützungsmaßnahmen im digitalen Bereich ebenfalls intensiviert. Neben der Betreuung des Lehrstellenradars (www.lehrstellenradar.de), mit dem freie Lehrstellen in der

Umgebung für die Jugendlichen ganz einfach auf dem Mobiltelefon sichtbar gemacht werden, werden auch digitale Matching-Angebote umgesetzt. Mit der Agentur für Arbeit Freiburg und der IHK Südlicher Oberrhein bietet die Handwerkskammer vom 28. bis 30. Juli ein Online-Ausbildungs-Speed-Dating unter dem Titel „Schnapp dir deine Ausbildung 2020“ an. Hier können Unternehmen in 15 Minuten geeignete Bewerber finden. Eine Teilnahme ist möglich, wenn das Unternehmen für dieses Jahr noch einen oder mehrere freie Ausbildungsplätze anbieten kann und im angegebenen Zeitraum Termine ermöglicht, an denen eine Erreichbarkeit des Ansprechpartners per Telefon, Mail, Skype oder sonstigen Onlinekanälen gewährleistet ist.

Anmeldung: Unternehmen können sich unter www.hwk-freiburg.de/online-speed-dating anmelden. Der Link verweist auf eine Seite der IHK Südlicher Oberrhein

Berufsbildung ohne Grenzen

Auslandspraktika für Azubis erweitern Horizonte

Andere Länder, andere Sitten? Auch in der Ausbildung ist der Blick über den Tellerrand für die Auszubildenden immer eine Bereicherung. Arbeit an ungewöhnlichen Orten oder mit ungewöhnlichen Techniken, spannende Erfahrungen und neue Blickwinkel – all das ist bei einem Auslandspraktikum möglich. Diese Praktika können als Gruppenreise, etwa nach Österreich, Italien, Frankreich oder Norwegen, durchgeführt, aber auch ganz individuell auf die Bedürfnisse von Azubi und Betrieb zugeschnitten werden. Die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg Heike Schierbaum, heike.schierbaum@hwk-freiburg.de, Tel. 0761/21800-595, organisiert und unterstützt dabei gerne. Unternehmen profitieren von Erlebnissen und Erkenntnissen der Auszubildenden in vielerlei Hinsicht. Zudem setzt der Betrieb sich als Ausbildungsbetrieb von anderen ab.

Die nächsten Gruppenreisen finden vom 13.09. bis 3.10. sowie vom 18.10. bis 6.11. nach Wien/Österreich, vom 25.10. bis 14.11. nach Vicenza/Italien oder vom 8.11. bis

27.11. nach Südfrankreich statt. Auszubildende und Ausbilder werden finanziell unterstützt durch „Erasmus+“, dem Förderprogramm der Europäischen Union. Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer ist Teil der bundesweiten Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“ und wird durch das Bundeswirtschaftsministerium gefördert.

Weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/auslandspraktikum



Hanna Weber absolvierte ein Auslandspraktikum in Norwegen. Foto: privat

KURZMELDUNGEN

Pflege und Beruf vereinbaren

Pflegende Angehörige übernehmen gesamtgesellschaftlich eine zentrale Aufgabe, indem sie die Mehrheit der Pflegebedürftigen betreuen. Demografiebedingt stehen sie immer häufiger gleichzeitig im Berufsleben. In der Corona-Krise stehen die Betroffenen mit dieser Aufgabe häufig allein da, weil Betreuungs- und Entlastungsangebote geschlossen werden mussten. Der von SpectrumK, dem BKK-Dachverband und dem IKK e. V. vergebene Otto-Heinemann-Preis zeichnet Unternehmen und Institutionen aus, die ihre Angestellten mit klugen Konzepten und vorbildlichen Lösungen entlasten. Der Wettbewerb richtet sich an alle Arbeitgeber. Die Preise werden in drei Kategorien vergeben: Unternehmen bis 500 Mitarbeiter, mit 501 bis 5.000 Beschäftigten und Unternehmen ab 5.001 Beschäftigten. Unternehmen können sich noch bis zum 22. Juli 2020 online bewerben.

Bewerbungsformular und die Teilnahmebedingungen unter www.otto-heinemann-preis.de

Übersicht für Gründer und Nachfolger

Unter „startinsland.de“ finden Interessierte ab sofort alles rund um die Themen Gründen und Nachfolge. Die Landingpage richtet sich an alle, die in der Region Freiburg unternehmerisch am Anfang stehen. Branche und Berufserfahrungen sind zweitrangig. „startinsland.de“ bringt alle Protagonisten, alle Informationen und Angebote zusammen. Die Webseite bietet Erfahrungsaustausch und Beratung, Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten.

Initiatoren und Träger sind neben der Handwerkskammer Freiburg auch die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH, die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, die Sparkasse Freiburger-Nördlicher Breisgau, die Universität Freiburg, die Volksbank Freiburg und die Wirtschaftsförderung Region Freiburg mit Unterstützung der beiden regionalen Start-ups BW Acceleratoren „>Smart>Green“ in Freiburg und „BadenCampus“ in Breisach.

www.startinsland.de

Führungsaufgaben übernehmen

Mit dem Lehrgang „Gepürfter Betriebswirt (HwO)“ bietet die Gewerbe Akademie Freiburg eine Möglichkeit, sich innerhalb eines Jahres berufsbegleitend auf anspruchsvolle Führungsaufgaben vorzubereiten. Der nächste Kurs startet am 25. Januar 2021. Dazu findet am Montag, 20. Juli, 18 Uhr ein Informationsabend in der Gewerbe Akademie in Freiburg statt. Dort werden Ablauf und Inhalte des Lehrganges vorgestellt, der sich an Meisterinnen und Meister aus Handwerk und Mittelstand sowie an Führungskräfte, die ein Unternehmen übernehmen oder gründen wollen, richtet. Der Unterricht findet immer montags und mittwochs ab 18.15 Uhr statt sowie an einem Samstag im Monat. Das Themenspektrum umfasst neben Unternehmensführung und -strategie auch Personal- und Innovationsmanagement. Der Abschluss entspricht einem Masterabschluss. Der Lehrgang kann über das Aufstiegs-BAföG bezuschusst werden.

Weitere Auskünfte erteilt die Gewerbe Akademie unter www.gewerbeakademie.de, Tel. 0761/15250-63.